

ten: 1) die Vertheilung der Grundpfähle, der untersten Länge- und Querbalken, nebst dem untersten Boden von Bohlen. 2) Die Lage der obersten Querbalken, der Haupt- und Schlagschwellen, der ersten Quaderlage, deren Hintermauerung mit Backsteinen und die Erstreckung der rauhen Mauer, 3) die obere Lage der Deckplatten und des Steinpflasters.

An Durchschnitten muß man es auch nicht fehlen lassen, welche die Lage und die Verbindung des Pfahlrostes, sowohl nach der ganzen Länge als Breite der Schleuse, die Höhen und Dicken der Mauern, nach den verschiedenen Durchschnitten, deutlich angeben; und zeigen, wie das Mauerwerk aus Quader, Backstein und Felsenstein, zusammengesetzt ist. Von den Thüren, dem Schlaggeschwelle, den Schütten und ihren Winden, werden für den Zimmermeister, und von den Umläufen für den Mauermeister, noch besondere Grundrisse und Durchschnitte, nach einem noch größern Maßstab entworfen, damit sie sich darnach richten können. Überhaupt muß man zwar nicht zugeben, daß diese Risse von jedem kopiret werden, aber man muß auch kein unnöthiges Geheimniß daraus machen, und vorzüglich den Handwerkern nicht allein den freyen Zugang zu selbigen erlauben, sondern sie vielmehr darauf verweisen, und von ihnen fordern, daß alle vorgeschriebene Massen, genau beobachtet, und ihnen ankündigen, daß wenn durch ihr Verschulden, hiergegen gefehlt wird, die Veränderung alsdann auf ihre Kosten, vorgenommen werden solle.

§. 131.

Nach dieser Vorbereitung ist die Arbeit, welche zuerst vorgenommen werden muß, die Ausgrabung des Kessels oder des Raums, in welchem die Schleuse angelegt werden soll. Die Wichtigkeit dieser Verrichtung verdient wohl, daß davon ein Grundriß Fig. 3. und Durchschnitt Fig. 4. Tab. VIII. entworfen werde, um dessen Länge, Breite und Tiefe zu bestimmen, denen Schöpfmaschinen den vortheilhaftesten Platz anzuweisen, solchen darnach abzustechen und ausgraben zu lassen. Bey dieser Zeichnung wird es am sichersten seyn, die Schleusen nebst den Seitenmauern, wie hier Fig. 3. bey A und B geschehn, zum Grunde zu legen, weil hiernach alle übrige Massen zu bestimmen sind. Der untere Raum muß nicht zu enge, aber auch nicht überflüssig groß gemacht werden.